

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1932-1933)
Heft: 7

Vereinsnachrichten: Präsidentenkonferenz 28. Januar 1933 in Olten = Conférence des présidents 28 janvier 1933 à Olten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:
DER ZENTRAL-VORSTAND

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION:
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION : A. DÉTRAZ, SECRÉTAIRE CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL

N° 7

JÄHRLICH 10 HEFTE
10 CAHIERS PAR AN

N° 7

FEBRUAR 1933
FÉVRIER 1933

INHALT — SOMMAIRE

Präsidentenkonferenz. — Conférence des présidents. — XV. Ausstellung. — XV^{me} Exposition. — † Otto Meyer-Amden. — † Rob. Rudolf. — Ausstellung alpiner Kunst. — Exposition d'art alpin. — Bestand der eidg. Kunstkommission, der Stiftung Gleyre, der Gottfried Keller-Stiftung. — Commission fédérale des Beaux-Arts, Fondation Gleyre, Commission fédérale de la Fondation Gottfried Keller. — Sektionsmitteilungen. — Communications des sections. — Ausstellungen. — Expositions.

Präsidentenkonferenz

28. Januar 1933 in Olten.

Anwesend sind : 1. Zentralvorstand : Blailé, Vibert, Hügin, Burgmeier. Clénin entschuldigt.

2. Sektionspräsidenten : Aargau-Burgmeier, Basel-Schott, Bern-Steck, Genf-Martin, Luzern-Wieland, Neuchâtel-Perrin, Paris-Huggler, St. Gallen-Glinz, Solothurn-Altenburger, Tessin-Foglia, Waadt-Hartmann, Zürich-Righini.

Der Zentralpräsident eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{3}{4}$ Uhr. Nach Begrüssung der Anwesenden erwähnt er das Wichtigste aus der Tätigkeit des Zentralvorstandes : Neudruck der Statuten, Druck der Propagandaheftchen, Beteiligung an der Publikation des Werkes von P. Budry über A. Hermanjat zum 70. Geburtstag, das leider der Jubilar nicht mehr zu sehen bekam, Hilfsaktion des Bundes zugunsten schweizerischer Künstler, Vorbereitung der XV. Ausstellung der Gesellschaft.

Die 1932 als Jurymitglieder vorgeschlagenen Künstler werden erst 1933 zu amten haben, sodass neue Vorschläge gegenwärtig nicht zu machen sind. Wie der Sekretär mitteilt, wurden zur Jury von den Künstlern ernannt :

a) Malerei :

A. Blanchet, Genf,

Ersatzmänner : E. Morgenthaler, Zürich (Sektion Bern.)

W. Clénin, Bern,

E. Bolens, Basel,

R. Auberjonois, Lausanne,

R. Kündig, Zürich,

P. Bodmer, Zürich,

W. Gimmi, Paris,

A. H. Pellegrini, Basel,

T. Senn, Ins,

A. Patocchi, Mendrisio,

L. de Meuron, Neuchâtel.

b) Bildhauerei und Architektur ;

J. Torcapel, Genf,

H. Haller, Zürich,

H. Hubacher, Zürich (Sektion Bern).

Ersatzmänner : L. Perrin, La Chaux-de-Fonds.

A. Suter, Paris,

G. Foglia, Lugano.

Perrin (Neuchâtel) bemerkt, dass kein franz. Schweizer in der Jury für Bildhauerei figuriert, was, antwortet der Präsident, auf die Vorschriften über Zusammensetzung der Jury nach Landesteilen und Sektionen der Gesellschaft beruht, und auf die Tatsache dass ein Architekt an der Jury beteiligt sein muss. Als Mitglied der eidg. Kunstkommission berichtet Righini kurz über die Hilfsaktion des Bundes : ca. Fr. 100.000.— wurden ausgegeben für Ankäufe und beschränkte Unterstützungen, ohne Gegenleistung, an ältere oder kranke Künstler, unter Berücksichtigung ihrer künstlerischen Karriere. Laut Bundesratbeschluss werden 30 bis 40.000 Fr. maximum für angewandte Kunst verwendet sodass 60 bis 70.000 Fr. für Wettbewerbe übrig bleiben. Righini teilt noch mit, dass Zentralpräsident Blailé zum Mitgliede der eidg. Kunstkommission ernannt wurde, was mit Beifall begrüsst wurde.

Schott (Basel) schlägt vor, dass die Berichte nicht verlesen werden, sondern dass die Anträge und Anregungen zur Diskussion kommen. Dieser Vorschlag findet jedoch keinen Beifall und die Berichte der Sektionen werden verlesen.

Berichte der Sektionen.

Die *Sektion Aargau* erledigte in 9 Sitzungen ihre Geschäfte. Der Aktivmitgliederbestand ist von 17 auf 19 gestiegen und die Zahl der Passivmitglieder hat sich um 3 erhöht.

Vom 18. Sept. bis 2. Okt. 1932 fand die alljährliche Sektionsausstellung im Saalbau Aarau statt. Das finanzielle Resultat war sehr erfreulich wenn auch nicht so hoch wie letztes Jahr. Verkauft wurden für insgesamt Fr. 8,720.—; daran sind beteiligt der Staat mit Fr. 2,500.— und die Stadt Aarau mit Fr. 1,300.—.

Von den Werbebüchlein zur Gewinnung von Passivmitgliedern sind an der Ausstellungskasse eine grosse Anzahl an Besucher verteilt worden.

Die Auswahl der aus dem staatl. Kredit von Fr. 2,500.— anzukaufenden Bilder traf eine von der Sektion bestellte 3^{er} Kommission bestehend aus einem Vertreter der Regierung, einem Vorstandsmitglied des Aarg. Kunstvereins und einem Mitglied der Sektion Aargau.

Einer Eingabe um Erhöhung des staatl. Kunstkredites an die Regierung wurde nicht entsprochen, hingegen stellte man in Aussicht bei staatl. Bauten die Aarg. Künstler zu berücksichtigen.

Von der Arbeitsbeschaffung an aarg. Künstler beim Eidg. Turnfest kann nicht viel Erfreuliches gemeldet werden. Kleinere dekorative Malereien waren an 3 Zelten angebracht. Diese Malereien sind, trotzdem der Sprechende als Mitglied des Bau- u. Dekorationskomité in einer Sitzung auf die aarg. Künstler hinwies, einem Aarauer Flach- und Dekorationsmaler übergeben worden, der sie dann einem Brugger Dekorationsmaler in Auftrag gab. Die Scenerien zum Festspiel hingegen, die beinahe einem auswärtigen Theatermaler zufielen, malten dann 3 Mitglieder der Sektion Aargau.

Eine Kunstaussstellung eines Seifert, Maler aus Basel in Baden, die wir zu verhindern gehofft hatten, fand Anfangs Dezember im Casino in Baden statt.

Der Gemeinderat Baden schickte mir seinerzeit das Ausstellungsgesuch Seifert zur Vernehmlassung. Auf meinen ausführlichen Bericht hin erhielt ich vom Gemeinderat Baden einen Protokollauszug es sei Herrn Seifert das Ausstellen in Baden mit Rücksicht auf die missliche Lage der schweizer. Künstler zu verbieten. Herr Seifert liess nun durch die Casinogesellschaft Baden, welcher einflussreiche Badener Herren angehören, die Eingabe an den Gemeinderat erneuern. Der Gemeinderat hat darauf hin an seinem ersten Beschluss auf Nichtabhaltung der Ausstellung nicht festgehalten u. die Ausstellungserlaubnis an die Casinogesellschaft erteilt, ohne mich von diesem Beschluss in Kenntnis zu setzen. Meine sofortige persönliche Reklamation beim Stadtmann in Baden hat dann allerdings soviel genützt, dass mir abermals ein gemeinderätliches Schreiben zugeing worin mir die Versicherung gegeben wurde es solle eine solche Veranstaltung wie die Ausstellung Seifert nicht mehr gestattet sein.

M. B.

Die *Sektion Basel* zählt heute 88 Aktiv- und 66 Passivmitglieder.

Die letztjährige Jahresversammlung wurde, unter Zuziehung der Passivmitglieder, in Haltingen (Baden) abgehalten. Es hat sich gezeigt, dass ein Bummel durch grüne Landschaft bei fast tropischer Hitze eine sehr gute Grundlage für Generalversammlungen bildet und wir können dieses Verfahren in jeder Hinsicht empfehlen.

Das Sankt-Klausfest war früher unser einziger Anlass zur Fühlungnahme mit den Passiven. Da derselbe in den letzten Jahren keinen richtigen Anklang mehr fand, haben wir ihn diesmal fallen gelassen und sind dazu übergegangen die Passiven öfters einzuladen, zu Brauereibesuchen, Zürcherreisen und zu unseren Sitzungen wenn Fragen zu behandeln sind, welche für sie Interesse bieten. Eine kürzlich abgehaltene Sitzung zur Regelung von Kunstkredit-Fragen hatte den aussergewöhnlichen Besuch von fast 60 Mitgliedern. Das Referat des Präsidenten der Kunstkredit-Kommission, Herr Regierungsrat Dr. Hauser, war äusserst lehrreich und ebnete den Boden für künftiges reibungsloses Arbeiten.

Leider ist im Budget 1933 vorgesehen den staatlichen Kunstkredit um 10,000.— Fr. zu kürzen, was wir aber durch eine rechtzeitig erfolgte Eingabe an den Grossen Rat zu verhindern hoffen.

Aus Aktiven- und Passivenkreisen wurde wiederholt die « Schweizer Kunst » kritisiert. Es wäre vielleicht am Platze, im Blatte selbst, darauf zu antworten durch einige Ausführungen über seinen Werdegang, sowie über die Vorteile seiner heutigen Form.

Während der Picasso-Ausstellung reisten wir mit Kollektivbillet 25 Mann hoch nach Zürich. Der immer hilfbereite Präsident der dortigen Sektion hatte bei dem Kunsthaus für uns verbilligten Eintritt erwirkt sowie Einlass vor der offiziellen Oeffnungszeit. Allen Teilnehmern an dieser Fahrt bleibt der Empfang, den ihnen Herr Righini und einige Zürcher-Kollegen bereiteten eine liebe Erinnerung. Unterwegs gewannen wir ein neues Passivmitglied.

Kürzlich folgten wir, nahezu 40, einer freundlichen Einladung den Betrieb

und das neue Verwaltungs-Gebäude der Brauerei Warteck zu besichtigen. Nach dem sehr interessanten Rundgang folgte ein gemütlicher Teil in dessen Verlauf zwei hohe Persönlichkeiten aus der Brauerei-Direktion zu Passivmitgliedern « einstimmig gewählt » wurden.

Wir bereiten für Mai eine Sektions-Ausstellung in der Basler Kunsthalle vor. F. Sch.

Sektion Bern. Die Geschäfte der Sektion wurden an 17 Vorstandssitzungen und 6 Sektionssitzungen erledigt. An Mutationen haben wir den Tod unseres geschätzten Kollegen Robert Rudolf, Bildhauer in Selzach zu beklagen. Von 11 Kandidaten, die die Bedingungen erfüllt hatten, sind nur 4 aufgenommen worden, dies im Zeichen des engeren Zusammenschlusses ausschliesslicher Berufskünstler. Die Passivmitgliederwerbung macht nur äusserst mühsam Fortschritte.

Trotzdem der Antrag der Sektion Bern, die Zentralkasse möge Propaganda-ausstellungen der Sektionen subventionieren, bei der Generalversammlung nicht durchgedrungen ist, hielten wir in Thun eine Ausstellung ab — allerdings in Verbindung mit der dortigen Kunstgesellschaft. Sie konnte knapp ohne Defizit abschliessen.

Da wir unser Projekt einer schweizerischen Sterbekasse zurückgezogen hatten, wurde es für dringlich erklärt, eine solche in der Sektion einzuführen. Infolge besonderer Umstände erlaubt sie uns Fr. 500.—. Sterbegeld auszubezahlen. Die auf der Beitragspflicht fussende Kasse hat nun zum ersten Mal ein Sterbegeld ausbezahlt und zwar ohne einen einzigen Ausfall eines Beitrages. Ein grosses Wohltätigkeitsfest im Mai 1933 soll uns die Kasse für die Dauer sicherstellen helfen.

Auf unser Drängen bei den städtischen Behörden für einen ständigen Kunstkredit wurde eine grössere Summe zur Vergebung von Aufträgen und ev. Ankäufen bestimmt, welche mit einem schon vorhandenen Fundus ca. Fr. 24,000.— ausmacht. Leider ist die Summe aber nicht im ständigen Budget vorgesehen, sondern sie wird uns aus der sehr schwankenden Billetsteuer zugesteilt. Eine ständige städt. Kommission, in welcher wir unsere Vertreter haben, befasst sich mit dem Studium der Aufträge und Ankäufe. Wir sind froh hierin die Anfänge einer künstlerischen Zusammenarbeit mit den Behörden, vielleicht auch diejenigen eines wirklichen Kunstkredites erreicht zu haben.

Unsere Eingaben bei den Polizeiorganen gegen die Konkurrenz der umherreisenden Kitschhändler brachte uns in 2 Fällen vollen Erfolg.

Beim Verkehrsverein wurden Schritte für Arbeitsbestellungen bei unseren Mitgliedern getan und es fand in dieser Sache eine Konferenz statt. Ein grösserer Auftrag wurde in der Folge an eines unserer Mitglieder vergeben.

Für unsere Passivmitglieder haben wir das erste Mal eine Gratisloterie von Originalarbeiten durchgeführt.

Die diesjährige Weihnachtsausstellung wurde im Zeichen der Krise auf die Berufskünstler beschränkt.

Eine ganz besondere Kombination, die überall Nachahmung verdiente, erblickt hier das Licht der Welt: Es gebührt der Genossenschaft für ein Studentenheim die Ehre in ihrer gross angelegten Tombola einmal nicht

Automobile zu verlosen, sondern richtiggehende, ungezählte Pfedekräfte enthaltende Kunstwerke. Von der Gewinnsumme fallen Fr. 4,500.— auf Bestellungen für Graphik und Fr. 18,000.— auf Ankäufe in unserer Ausstellung. (Die Ortsgruppe Bern des SWB liefert hiezu noch Erzeugnisse für Fr. 3,500.—). Ebensohoch wie die materielle Unterstützung der Künstler ist die propagandistische Wirkung dieser Aktion einzuschätzen. Denn jedes nicht-gewinnende Los berechnete zum einmaligen Eintritt in die Ausstellung; es wurden 60,000 Lose ausgegeben. Die Ausstellung schloss mit Fr. 34,890.— Ankäufe ab.

(Fortsetzung folgt.)

L. St.

Conférence des présidents

28 janvier 1933 à Olten.

Sont présents: 1. Comité central: Blailé, Vibert, Hügin, Burgmeier. Clénin excusé.

2. Présidents de sections: Argovie-Burgmeier, Bâle-Schott, Berne-Steck, Genève-Martin, Lucerne-Wieland, Neuchâtel-Perrin, Paris-Huggler, Saint-Gall-Glinz, Soleure-Altenburger, Tessinoise-Foglia, Vaudoise-Hartmann, Zurich-Righini.

Le président ouvre la séance à 11 $\frac{3}{4}$ h. Après avoir salué les assistants, il mentionne les points principaux de l'activité du Comité central: réimpression des statuts, impression de la plaquette de propagande, participation à la publication de l'ouvrage de Paul Budry sur A. Hermanjat pour les septante ans de ce dernier, qui malheureusement ne put plus voir cette œuvre, action de secours de la Confédération en faveur d'artistes suisses, préparation de la XV^e exposition de la Société.

Les membres proposés en 1932 pour le jury n'auront à fonctionner qu'en 1933 si bien qu'il n'y a pas de proposition de jury à faire actuellement.

Le secrétaire communique les noms des membres nommés par les artistes pour faire partie du jury; ce sont:

a) Peinture:

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. A. Blanchet, Genève, | Suppléants: E. Morgenthaler, Zürich, (Section de Berne) |
| 2. W. Clénin, Berne, | E. Bolens, Bâle, |
| 3. R. Auberjonois, Lausanne, | R. Kündig, Zurich, |
| 4. P. Bodmer, Zurich, | W. Gimmi, Paris, |
| 5. A.-H. Pellegrini, Bâle, | T. Senn, Anet, |
| 6. A. Patocchi, Mendrisio, | L. de Meuron, Neuchâtel. |

b) Sculpture et architecture:

- | | |
|--|--|
| 7. J. Torcapel, Genève, | Suppléants: L. Perrin, Chaux-de-Fonds, |
| 8. H. Haller, Genève, | A. Suter, Paris, |
| 9. H. Hubacher, Zurich, (Section de Berne) | G. Foglia, Lugano. |

Perrin (Neuchâtel) constate qu'aucun romand ne figure dans le jury de sculpture, ce qui est la conséquence, dit le président, des prescriptions relatives à la répartition du jury par régions et par sections de la société, et aussi du fait qu'un architecte doit faire partie du jury.

A titre de membre de la Commission fédérale des Beaux-Arts, Righini rapporte brièvement sur l'action de secours de la Confédération : environ Fr. 100.000.— ont été dépensés en achats et en allocations limitées, et sans contre prestation, à des artistes âgés ou malades, en tenant compte de leur carrière artistique. Suivant décision du Conseil fédéral, Fr. 30 à 40.000.— maximum seront attribués aux arts appliqués, de sorte qu'il restera Fr. 60 à 70.000.— pour des concours. Righini annonce en outre aux applaudissements de l'auditoire, que le président central Blailé a été nommé membre de la Commission fédérale des Beaux-Arts.

Schott (Bâle) propose que les rapports ne soient pas lus mais que soient plutôt mises en discussion les propositions et suggestions. Cette proposition est rejetée et les rapports sont lus.

Rapports des sections.

La section d'Argovie a tenu 9 séances administratives. L'effectif des membres actifs est monté de 17 à 19 et celui des membres passifs s'est accru de 3 unités.

L'exposition annuelle de la section a eu lieu au Saalbau d'Aarau du 18 septembre au 2 octobre 1932. Le résultat financier en a été réjouissant, sans atteindre cependant celui de l'année précédente. Il a été vendu au total pour Fr. 8720.— dans lesquels sont compris les achats de l'État pour Fr. 2500.— et de la ville d'Aarau pour Fr. 1300.—.

Des plaquettes de propagande pour le recrutement de membres passifs ont été distribuées en grand nombre aux visiteurs par la caisse de l'exposition.

Le choix des œuvres devant être acquises grâce à la subvention cantonale de Fr. 2500.— a été remis à une commission de 3 membres composée d'un représentant du gouvernement, d'un membre du comité de la Société argovienne des Beaux-Arts et d'un membre de la section d'Argovie.

Une requête tendant à l'augmentation du crédit cantonal des Beaux-Arts a été rejetée ; par contre, lors de constructions effectuées par l'État, il sera tenu compte des artistes argoviens.

Il y a peu de choses réjouissantes à dire quant aux occasions de travail procurées aux artistes argoviens lors de la fête fédérale de gymnastique. De petites peintures décoratives ont été effectuées à trois tentes. Quoique le rapporteur, comme membre du comité des constructions et décors ait parlé à une séance en faveur des artistes argoviens, ces peintures ont été confiées à un peintre en bâtiments d'Aarau qui les fit ensuite exécuter par un peintre-décorateur de Brugg. Par contre les décors scéniques du Festspiel, qui faillirent être attribués à un peintre de décors théâtraux du dehors, ont été ensuite peints par 3 membres de la section d'Argovie.

Une exposition d'un peintre nommé Seifert, de Bâle, que nous avions espéré pouvoir empêcher, a eu lieu au Casino de Baden au début de décembre.

Le Conseil communal de Baden m'avait envoyé, pour préavis, la demande d'autorisation d'exposer de Seifert. A la suite de mon rapport détaillé je reçus du Conseil communal de Baden un extrait de procès-verbal concluant à interdire à M. Seifert d'exposer à Baden eu égard à la situation fâcheuse des artistes suisses. M. Seifert fit alors renouveler par la Société du Casino de Baden, dont font partie des personnalités influentes, la demande au Conseil communal. Celui-ci, revenant sur sa première décision, autorisa la Société du Casino à organiser l'exposition mais sans me communiquer cette décision. Une réclamation personnelle et immédiate auprès du maire de Baden eut pour résultat qu'une nouvelle lettre me parvint du Conseil communal, me donnant l'assurance qu'une manifestation du genre de l'exposition Seifert ne devait plus être autorisée.

M. B.

La section de Bâle compte à ce jour 88 membres actifs et 66 passifs.

L'assemblée générale de l'an dernier a été tenue à Haltingen (Bade). Le fait est qu'une ballade à travers les vertes prairies, par une chaleur quasi tropicale, constitue une excellente préparation à une assemblée générale et nous pouvons, à tous égards, recommander cette manière de faire.

La fête de la St-Nicolas était autrefois notre seule occasion de contact avec les membres passifs. Celle-ci ayant perdu de son attrait ces dernières années, nous l'avons abandonnée cette fois-ci et avons préféré inviter nos passifs plus souvent, pour des visites à des brasseries, des voyages à Zurich et à des séances lorsque y sont discutées des questions ayant un intérêt pour eux. Une séance récente, tenue pour régler des questions de subvention aux Beaux-Arts, a été fréquentée par le nombre extraordinaire de 60 membres. Le rapport du président de la commission de la subvention aux Beaux-Arts, M. le Conseiller d'État Dr. Hauser, fut des plus instructifs et prépara le terrain pour un futur travail sans frottements.

Le budget de 1933 prévoit malheureusement une réduction de Fr. 10.000.— du crédit cantonal aux Beaux-Arts, ce que nous espérons pouvoir empêcher par une requête adressée à temps au Grand Conseil.

L'Art suisse a été critiqué à plusieurs reprises de la part de membres actifs et de passifs. Il serait peut-être indiqué de répondre dans l'organe lui-même, par quelques explications sur le cours de son développement, ainsi que sur les avantages de sa forme actuelle.

Durant l'exposition Picasso nous avons fait, au nombre de 25, le voyage à Zurich avec billet collectif. Le président de la section de Zurich, toujours prêt à venir en aide, avait obtenu pour nous du Kunsthaus une réduction du prix d'entrée ainsi que l'autorisation de visiter avant l'heure officielle d'ouverture. Tous les participants gardent un excellent souvenir de la réception que leur firent M. Righini et quelques collègues zuricois. En cours de route nous avons fait un nouveau passif. Récemment nous avons donné suite, au nombre de près de 40, à une aimable invitation de visiter l'exploitation et le nouveau bâtiment administratif de la brasserie Wardeck. La visite fut suivie d'une partie récréative au cours de laquelle deux hautes personnalités de la direction de la brasserie ont été « à l'unanimité nommées » membres passifs.

Pour mai nous préparons, à la Kunsthalle de Bâle, une exposition de la section.
F. Sch.

Section de Berne. Les affaires de la section ont été liquidées en 17 séances de Comité et 6 de la section. Nous avons à déplorer le décès de notre estimé collègue Robert Rudolf, sculpteur à Selzach. Sur 11 candidats ayant rempli les conditions d'admission, 4 seulement ont été reçus, ceci en signe d'une cohésion plus intime des artistes exclusivement professionnels. Le recrutement de membres passifs ne progresse qu'extrêmement difficilement.

Malgré que la proposition de la section de Berne, — tendant à faire subventionner par la caisse centrale les expositions de propagande des sections — n'ait pas trouvé grâce devant l'assemblée générale, nous avons organisé une exposition à Thoune, de concert avec la société locale des Beaux-Arts. Elle a bouclé de justesse sans déficit.

Notre projet d'une caisse suisse de décès ayant été retiré, l'organisation d'une telle caisse au sein de la section a été reconnue nécessaire. Ensuite de circonstances spéciales il nous a été possible de distribuer Fr. 500.— au décès. Cette caisse, basée sur des quote-parts obligatoires, a eu à payer un premier décès et ceci sans qu'aucune défaillance ne se soit produite dans le versement des quote-parts. Une grande fête de bienfaisance, en mai, doit assurer l'avenir de la caisse.

Sur nos instances auprès des autorités de la ville pour obtenir une subvention des Beaux-Arts permanente, il a été voté une somme importante pour des commandes et éventuellement des achats, qui, ajoutée à un fonds déjà existant, représente environ Fr. 24.000.—. Malheureusement la somme n'est pas prévue d'une manière permanente au budget, mais elle est prélevée sur l'impôt, très variable, sur les spectacles. Une commission permanente de la ville, dans laquelle nous sommes représentés, s'occupe de l'étude des commandes et des achats. Nous sommes heureux d'inaugurer ainsi une collaboration artistique avec les autorités pour obtenir peut-être un jour une véritable subvention aux Beaux-Arts.

Nos requêtes auprès des organes de la police contre la concurrence de marchands de tableaux (!!) ambulants, ont été efficaces dans deux cas.

Des démarches ont été entreprises auprès du bureau de développement pour obtenir des commandes en faveur de nos membres; une conférence a eu lieu à ce sujet et une commande importante a été passée ensuite à l'un d'eux.

Nous avons pour la première fois organisé pour nos membres passifs une loterie gratuite d'œuvres originales.

En raison de la crise, l'exposition de Noël de cette année a été réservée exclusivement aux artistes professionnels.

Une manifestation toute spéciale, qui mériterait d'être imitée ailleurs, a vu le jour: l'honneur revient à la Société coopérative pour un foyer d'étudiants, d'avoir mis en loterie non pas des automobiles, mais bel et bien des œuvres d'art. Fr. 4500.— sont consacrés aux arts graphiques, et Fr. 18.000.— à des achats à notre exposition. (Le groupe local du «SWB» fournit encore dans ce but des produits pour Fr. 3500.—.) La valeur de propagande de cette manifestation doit être appréciée autant que l'aide matérielle procurée ainsi aux

artistes, car tout billet non gagnant donnait droit à une entrée à l'exposition; il fut émis 60.000 billets. Il a été vendu à l'exposition pour la somme de Fr. 34.890.—.

(*A suivre.*)

L. St.

XV. Ausstellung — XV^{me} Exposition.

Die Jury bestehend aus :

- a) *Malerei* : W. Clénin, Bern, Präsident,
Peinture : R. Auberjonois, Lausanne,
 P. Bodmer, Zürich,
 E. Bolens, Basel,
 L. de Meuron, Neuchâtel,
 A. Patocchi, Mendrisio,
 b) *Bildhauerei* : J. Torcapel, architekt, Genf.
Sculpture : H. Haller, Zürich, Bildhauer,
 H. Hubacher, Zürich, Bildhauer (Sektion Bern),

hat am 8. und 9. Februar ihre Arbeit im Kunsthaus Zürich vorgenommen. Sie hatte sich auszusprechen über 837 Werke :

I. Plastik	118	Arbeiten von	69	Künstlern,
II. Malerei	591	»	»	307 »
III. Zeichnung u. Druckgraphik	102	»	»	58 »
IV. Wandmalerei	17	»	»	12 »
V. Glasmalerei	9	»	»	6 »

wovon angenommen wurden 414 Arbeiten :

I. 60	Arbeiten von	45	Künstlern,
II. 288	»	»	208 »
III. 49	»	»	32 »
IV. 9	»	»	8 »
V. 8	»	»	5 »

einschliesslich 10 Werken von verstorbenen Mitgliedern. Es sind : Ed. Berta, Carl Felber, W. L. Lehmann, Jak. Meier, C. Th. Meyer-Basel, Ch. Rambert, Paul Virchaux, Ch. Welti, alle Maler, und Max Varin, Bildhauer. — Abraham Hermanjat, Ehrenmitglied, wurde besonders geehrt durch Zulassung von 8 Bildern, die im achteckigen kleinen Saal ausgestellt sind.

Die Anordnung der Werke besorgte liebenswürdigerweise Herr S. Righini mit der bekannten Kompetenz.

Die Eröffnung der Ausstellung war ursprünglich auf den 11. Februar angesetzt, wurde aber auf den 15. Februar aufgeschoben. Dafür bleibt die Ausstellung bis zum **19. März offen**. Ueber deren Verlauf kommen wir in der nächsten Nummer noch zurück.

Le jury, dont la composition est donnée ci-dessus, a effectué ses travaux les 8 et 9 février au Kunsthaus de Zurich. Il eut à se prononcer sur 837 envois: